Flora.

Nro. 48.

Regensburg, am 28. December 1841.

I. Gesellschafts-Angelegenheiten.

(Schluss der Rede des Sekretärs Dr. Fürnrohr.)

Das Institut der beitragenden Mitglieder, welches seit dem 15. Oktober d. J. in's Leben getreten ist, gewährt jedem Freunde der Botanik im Allgemeinen oder der Pflanzenkultur im Besonderen die Gelegenheit, sich gegen die geringe jährliche Einlage von 3 fl. das Recht zu erwerben, aus dem im Spätherbste jedes Jahres erscheinenden Verzeichnisse der im botanischen Garten in Mehrzahl vorräthigen lebenden Gewächse, Samen, Zwiebeln, Pfropfreiser u. dgl. auszuwählen, über Anbau und Pflege derselben von dem botanischen Gärtner die nothwendigen Erläuterungen zu erholen, die in unserer Bibliothek vorhandenen Schriften über Gartenbau zu benützen, und an den ordentlichen Sitzungen unserer Gesellschaft als Gast Antheil zu nehmen. Eine innigere Wechselwirkung mit diesen beitragenden Mitgliedern hofft die Gesellschaft noch dadurch herbeizuführen, dass sie von Zeit zu Zeit besondere Versammlungen für dieselben veranstalten wird, um ihnen Gelegenheit zu bieten,

ihre Beobachtungen und Erfahrungen gegenseitig auszutauschen, und Anträge und Wünsche, die Förderung der praktischen und ästhetischen Botanik betreffend, vor ihr Forum zu bringen. Die bis jetzt stattgefundenen Privateinladungen zu diesem Institute haben uns bereits einige ehrenwerthe Freunde zugeführt, die wir heute zum erstenmal in unserer Mitte begrüssen; eine demnächst zu erlassende öffentliche Ausschreibung wird hoffentlich diesen Kreis erweitern und eine möglichst vielseitige Theilnahme uns bald in den Stand setzen, von unserm gemeinnützigen Streben Beweise abzulegen.

Gehen wir nun zu der Gestaltung der inneren Verhältnisse unserer Gesellschaft seit dem Beginne ihrer neuen Aera über, so begegnet uns auch hier eine Reihe von Veränderungen, auf welche wir nur mit Vergnügen und Stolz zurückblicken können. Dieses gilt zunächst von dem gegenwärtigen Stande der Mitglieder, wie ihn die ersten Blätter unserer Denkschrift in alphabetischer Folge zur Anschauung bringen. Es gewährt eine in der That seltene, aber auch um so erfreulichere Erscheinung, dass eine von 3 konditionirenden Apothekern gestiftete Gesellschaft in ihrer Mitte gegenwärtig nicht nur die Koryphäen der Wissenschaft aufzuweisen hat, sondern auch die hohe Auszeichnung geniesst, an die Spitze ihrer Ehrenmitglieder die hochgefeierten Namen eines Christian VIII., Königs von Dänemark, eines Ferdinand, Königs von Portugal, eines Friedrich August II., Königs von Sachsen, eines Johann, Erzherzogs von Oesterreich, eines Luit-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06956-0374-2

pold, königl. Prinzen von Bayern und so vieler anderer mächtiger Gönner und Beschützer der scientia amabilis setzen zu können. So steht jetzt unsere, ursprünglich nur der Verbreitung der Botanik unter den Apothekern gewidmete Gesellschaft mit ihren 516 in allen Ländern und Welttheilen zerstreuten Mitgliedern, nämlich 65 Ehrenmitgliedern, 78 ordentlichen und 373 korrespondirenden Mitgliedern,*) als ein mächtiger Repräsentant des grossen Eifers da, womit in allen Ständen und unter allen Himmelsstrichen den lieblichen Kindern der Blumengöttin gehuldigt wird; und ein edler Fürst, den das Schicksal bestimmt hat, in die Fussstapfen eines grossen Vaters zu treten, leiht gerne Seinen Schutz einem Vereine, dessen friedliche Studien dem Geiste und Gemüthe der Könige wie der Völker eine reiche Quelle der unschuldigsten und reinsten Freuden darbieten. Der Zuwachs unserer Gesellschaft betrug seit dem 14. April des v. J. 25 Ehrenmitglieder, 22 ordentliche und 40 korrespondirende Mitglieder.**) Leider wurde uns

*) Hievon sind in Bayern domicilirt 101, im übrigen Deutschland 282, in Frankreich 25, in England 18, in Italien 10, in der Schweiz 14, in Russland 14, in den Niederlanden 9, in Ungarn 9, in Schweden 8, in Dänemark 4, in Ostindien 4, in Nordamerika 4, in Aegypten 3, in Portugal 3, am Cap der guten Hoffnung 2, auf Java 2, auf Mauritius, Cuba, in Brasilien und in Griechenland überall 1.

**) Zu den in diesen Blättern bereits früher gemeldeten Ernennungen sind nämlich noch folgende gekommen:

von diesen schon ein Ehrenmitglied, der durch sein segenvolles Wirken unter uns noch in Aller Erinnerung fortlebende Hr. Staatsrath und Präsident v. Schenk durch den Tod entrissen, von unseren älteren Mitkollegen haben wir vorzüglich den Hin-

---

a) zu Ehrenmitgliedern:

1) Se. Excell. Hr. Maximilian Freiherr v. ZuRhein, k. b. Kämmerer und Präsident der k. Regierung der Oberpfalz und von Regensburg.
2) Hr. Dr. J. B. v. Liebel, fürstl. Thurn- u. Taxisscher Oberjustiz- und Oberpostrath in Regensburg.
3) Hr. G. F. v. Müller, fürstl. Thurn- und Taxisscher Geh. Rath in Regensburg.
4) Hr. G. A. Schreyer, Med. Dr., k. Kreis-Medicinalrath in Regensburg.
5) Hr. G. Freiherr v. Thon-Dittmer, rechtskund. Bürgermeister von Regensburg.

b) zu ordentlichen Mitgliedern:

6) Hr. E. Fritz, Med. Dr., fürstl. Thurn- und Taxisscher Hofrath und Leibarzt in Regensburg.
7) Hr. W. Geiger, Inspektor des kathol. Waisenhauses in Regensburg.
8) Hr. Dr. C. E. Herrfeld, fürstl. Thurn- und Taxisscher Domänenrath in Regensburg.
9) Hr. Dr. v. Gerstner, k. Landrichter in Ingolstadt.
10) Hr. J. A. Pangkofer, Ph. Dr., Sekretär des histor. Vereins in Regensburg.
11) Hr. C. Popp, Med. Dr., Assistenzarzt am Krankenhause in Regensburg.
12) Hr. A. Riedel, Cooperator in Obertraubling.
13) Hr. J. J. Rotermundt, Med. Dr., k. Landgerichtsarzt in Regensburg.
14) Hr. J. H. Wein, Inspektor des k. Studienseminars in Regensburg.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06956-0376-4

tritt eines Meyen, Schultes, Döllinger, von Frölich, Spenner, Hornemann und DeCandolle zu beklagen, welchem Letzteren in unserem Namen den wohlverdienten Lorbeerkranz auf das Grab zu legen, unser Herr Präses sich vorbehalten hat.

Unter den Attributen der Gesellschaft hat insbesondere der botanische Garten eine heilsame Umgestaltung erfahren. Der frühere doppelte Missstand, dass derselbe unter der Pflege eines Gärtners stand, dessen anerkannte Thätigkeit auf eine zu grosse Anzahl anderer Amtsgeschäfte vertheilt war, als dass er unserm Besitzthume allein seine Kräfte hätte widmen können, und dass ein grosser Theil desselben als Baumschule für die benachbarten Promenaden unsern eigenen Zwecken verloren ging, wurde beseitigt durch die Aufnahme eines eigenen,

---

c) zu korrespondirenden Mitgliedern:

15) Hr. J. J. Bennett, am britischen Museum in London.

16) Hr. J. F. Drège, in Hamburg.

17) Hr. L. Ritter von Heufler, Direktor am Ferdinandeum in Innsbruck.

18) Hr. G. Itzigsohn, Med. Dr., in Neudamm bei Cüstrin.

19) Hr. A. E. Lindblom, Med. Dr., Adjunkt an der k. Akademie in Lund.

20) Hr. C. Müller, Pharmaceut in Detmold.

21) Hr. G. F. Schnittspahn, Lehrer an der polytechnischen Schule in Darmstadt.

22) Hr. Dr. Witting, Apotheker in Höxter.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06956-0377-0

in keinen andern Verbindlichkeiten stehenden Gärtners, und durch die Räumung der Quartiere, welche früher zu Baumschulen gedient hatten. Der dadurch gewonnene grössere Raum gestattete eine zweckmässigere Vertheilung der früher in dem Garten vorhandenen Gewächse und die Möglichkeit, auf besonderen Plätzen die neueren und beliebteren Erscheinungen der Blumenwelt in solcher Mehrzahl zu ziehen, dass dadurch den Nachfragen der Liebhaber Genüge geleistet werden konnte. Den Alpenpartheen wurde die grösste Sorgfalt gewidmet, und selbst als die sengende Sonne dieses Frühlings die zarten Keime der meisten kaum dem Boden übergebenen Samen tödtete, gewährten die lieblichen Bewohner der Hochgebirge durch ihr frisches Grün und die Zartheit ihrer Blüthen dem Auge einen wohlthätigen Anblick. Zum erstenmale, seitdem unser Garten besteht, sahen wir uns daher auch in den Stand gesetzt, ein Verzeichniss der Dupleten unserer Alpengewächse auszugeben, und durch die Mittheilung einer namhaften Anzahl lebender Exemplare derselben an andere botanische Gärten einen Tribut der Dankbarkeit zu entrichten, wozu uns die meisten der letzteren, gleichwie in einer langen Reihe von Jahren, so auch in dem laufenden, durch die beereitwilligste und uneigennützigste Mittheilung von Sämereien verpflichtet hatten. Auch für die zweckmässigere Beherbergung der Gewächse wärmerer Zonen wurde durch eine Erweiterung des Glashauses Sorge getragen,

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06956-0378-6

und die Gefälligkeit der Vorstände des botanischen Gartens zu München, sowie die Rührigkeit unsers eigenen Gärtners belebten dasselbe bald mit den Repräsentanten der verschiedensten tropischen Pflanzenformen. Unter diesen lohnt schon heute die hier in Blüthe prangende *Nepenthes destillatoria*, diese merkwürdige Pflanze, die aus dem eigenen Innern einen Quell des reinsten Wassers in ihre Blattschläuche ergiesst, die rühmliche Sorgfalt ihres Pflegers. Und so wird auch unser Garten allmählig, wie es die beschränkten Mittel gestatten, nicht nur die Aufgaben der Wissenschaft zu lösen versuchen, sondern nicht minder zu einem Etablissement herangebildet werden, welches den betriebsamen und einsichtsvollen Bewohnern Regensburgs und der Umgebung in allen Bestrebungen des Gartenbaues, der Blumenzucht und der Akklimatisation nützlicher Gewächse als Muster voranzugehen bestimmt ist.

Nächst dem botanischen Garten zählt die Gesellschaft eine nicht unansehnliche Bibliothek und eine reichhaltige Pflanzensammlung zu ihren Attributen. Für beide konnte, da der Garten alle Geldkräfte in Anspruch nahm, in dem verflossenen Zeitraume aus eigenen Mitteln nur wenig geleistet werden, desto erfreulicher aber war der reiche Zuwachs, der ihnen durch die wohlwollende Grossmuth auswärtiger Gönner und Freunde zu Theil wurde. Als einen solchen höchst werthvollen Beitrag zu unserer Bibliothek führe ich zunächst das

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06956-0379-4

Geschenk Sr. Majestät des Königs von Sachsen an, Allerhöchstwelcher seine Anhänglichkeit an unser Institut durch die Uebersendung eines Prachtexemplares von Reichenbach's Abbildungen der deutschen Flora auf das Allerhuldvollste bethätigte. Von ihrem Präses, Hrn. Hofrath v. Martius, erhielt die Gesellschaft ein Prachtexemplar seines grossen Palmenwerkes, als ein theueres Pfand der wohlwollenden Gesinnungen, mit welchen er unsern Interessen zugethan ist, und wovon er einen nicht minder glänzenden Beweis dadurch ablegte, dass er durch gütige Verwendung mehrere der angesehensten Buchhandlungen des deutschen Vaterlandes bestimmte, ihre naturhistorischen Verlagsartikel der Gesellschaft als Geschenk darzubringen. Die Namen dieser uneigennützigen, edelmüthigen Geber, die unsere Bibliothek mit 72 zum Theil sehr werthvollen Nummern bereicherten und sich dadurch in unsern Annalen ein unvergängliches Denkmal gestiftet haben, sind: Baron v. Cotta in Stuttgart, Vandenhöck und Ruprecht in Göttingen, Fleischer in Leipzig, Dietrich in Göttingen, Ferdinand und Ernst Enke in Erlangen und Marcus in Bonn. Ausser diesen spendete uns die Liberalität unserer Mitkollegen und anderer Gönner im Ganzen 104 theils grössere, theils kleinere Werke, so dass unsere Bibliothek seit anderthalb Jahren den beträchtlichen Zuwachs von 176 Nummern erhalten hat, die wir als eben so viele Beweise vielseitigen gütigen Wohlwollens betrach-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06956-0380-4

ten dürfen.*) Diese Beweise vermehren sich noch durch die zahlreichen Beiträge, welche unserem

*) Den in diesen Blättern bereits angezeigten Geschenken für unsere Bibliothek haben wir noch folgende nachzutragen:

1) C. Linnaei Botanicorum principis systema plantarum Europæ. Curante J. E. Gilibert. IV. Tomi. Coloniæ Allobrogum, 1785. 8. Von Hrn. Schulinsp. Buchinger in Strasburg.

2) Naturgeschichte der 3 Reiche. 52—61. Liefer. — Von dem Verleger Hrn. Schweizerbarth in Stuttgart.

3) Nees ab Esenbeck, Literæ, quibus supremi protectorat. a Friderico Guilielmo IV., Borussiæ rege augustiss. etc. clementissime recepti prospera auspicia indicantur. Adjecta est Lepidagathidis, generis ex Acanthacearum ordine, illustratio monographica. Vratislaviæ, 1841. — Gesch. d. V.

4) Uebersicht der Arbeiten und Veränderungen der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur im Jahre 1840. Breslau 1841.

5) Göppert, über den Bau der Belanophoren, so wie über das Vorkommen von Wachs in ihnen und in anderen Pflanzen. — Gesch. d. Verf.

6) Ders., Beiträge zur mineralogischen Beschreibung der Umgebungen von Altwasser. — Gesch. d. Verf.

7) Drejer, Revisio critica Caricum borealium in terris sub imperio Danico jacentibus inventarum. Hafniæ 1841. — Gesch. d. Verf.

8) Ejusd., Elementa Phytologiæ. Hafniæ 1840. — Desgl.

9) Kürsinger, Ober-Pinzgau, oder: der Bezirk Mittersill. Eine geschichtlich-topographisch-statistisch-naturhistorische Skizze. Salzburg 1840. — Gesch. des Herrn Kreisarzts Dr. Sauter in Ried.

10) Fragmente zur mineralog. und botan. Geschichte

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06956-0381-0

Herbarium zugeflossen sind. Eine herrliche Sammlung von 2000 südafrikanischen Pflanzen verdanken

---

Steyermarks u. Kärnthens. 1. Stück. Klagenf. u. Laibach, 1783. — Gesch. d. Hrn. Ritter v. Heufler in Innsbruck.

11) v. Heufler, Nachricht von dem Leben u. den Schriften des Dr. Candid. v. Rauschenfels. 1840. — Desgl.

12) Ders., Bericht über den tyrolischen Pflanzengarten des Ferdinandeums. Innsbruck, 1840. — Desgl.

13) J. Gr. v. Berchtold u. J. Pfund, Monographiæ generis Verbasci prodromus. Prag, 1840. — Gesch. des Hrn. Dr. Weitenweber in Prag.

14) J. B. Müller, Flora Waldeccensis et Itterensis. Brilon. 1841. — Gesch. d. Verf.

15) Lindenberg, Synopsis Hepathicarum. Fasc. II. et III. Bonnæ, 1841. — Gesch. des Hrn. Heury in Bonn.

16) Schauer, Monographia Myrtacearum xerocarpicarum. Sect. I. Chamælaucieæ. — Gesch. d. Verf.

17) Nees ab Esenbeck, Floræ Africæ australioris illustrationes monographicæ. I. Gramineæ. Glogaviæ 1841. — Gesch. des Verf.

18) Boissier, Elenchus plantarum novarum minusque cognitarum in Hispania australi collectarum. Genevæ, 1838. — Gesch. d. Verf.

19) Reuter, Catalogue détaillé des plantes vasculaires qui croissent naturellement aux environs de Genève. Genève 1832. — Gesch. d. Verf.

20) Id., Notice surune nouvelle espèce d'Inule, trouvée aux environs de Genève. — Desgl.

21) Margot et Reuter, Essai d'une Flore de l'île de Zante. — Desgl.

22) Verhandlungen des Vereines zur Beförderung des Gartenbaues in den kön. preussischen Staaten. 31. Lief. 1841. — Gesch. d. Verf.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06956-0382-6

wir der ausgezeichneten Grossmuth des Hrn. Drège in Hamburg, eine andere von 500 Arten aus Grie-

23) G. Gasparrini, Ricerche sulla natura della pietra fungaja e sul fongo vi sopranasce. Napoli 1841. — Geschenk des Hrn. Dr. Brunner in Bern.

24) Stiebel, die Grundformen der Infusorien in den Heilquellen, nebst allgemeinen Bemerkungen üb. die Entwicklung derselben. Frankf. a. M. 1841. — Geschenk des Verfassers.

25) Verhandlungen der k. k. Gartenbaugesellschaft in Wien in den Jahren 1839 u. 1840. Wien. — Gesch. des Verfassers.

26) Liegel, systematische Anleitung zur Kenntniss der Pflaumen. Heft II. Linz 1841. — Gesch. d. Verf.

27) Intelligenzblatt des pharmaceutischen Vereins in Bayern. Bd. V. Stück VII. Münch. 1840. — Gesch. d. Verf.

28) J. V. Hoffmann, über die tirolischen Arten der Gattung Verbascum. Innsbruck, 1841. — Gesch. d. Ferdinandeums in Innsbruck.

29) König, botanischer Führer durch die Rheinpfalz. Mannh. 1841. — Gesch. d. Verf.

30) Siebold et Zuccarini, Flora Japonica. Sect. I. Fascicul. XIV—XX. Lugdun. Batav. 1839—1841. — Geschenk des Hrn. Prof. Zuccarini.

31) Trautvetter, de Sameraria et Isatide generibus commentatio. b) Ueber Lotus circinnatus Trautv. u. Lotus Candollei Trautv. c) Ueber die mit Trifolium verwandten Pflanzengattungen. — Gesch. d. Verf.

32) C. H. E. Koch, über Thierfährten im Sandstein. Jena 1841. — Gesch. d. Verf.

33) Zweiter Jahresbericht und Mittheilungen des Gartenbau-Vereines im Grossherzogthum Hessen. Darmstadt 1841. — Gesch. d. Ver.

34) Nova acta physico-medica Academiæ Cæs. Leop. Carol.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06956-0383-2

chenland der Gefälligkeit des Hrn. Militärapotheker v. Spruner in Athen. Der Bericht, den ich über den Stand unsers exotischen Herbariums in der botanischen Zeitung mitzutheilen mir erlaubte, hatte zur Folge, dass die darin berührten Lücken aus Portugal, Schweden und Dänemark durch die Herren Holl, Lindblom und Drejer auf eine sehr dankenswerthe Art ausgefüllt wurden. Unser hochgeachtetes Ehrenmitglied, die verwittwete Frau Gräfin v. Bray Excell., machte uns mit 6 Paqueten nordischer Gewächse aus dem Nachlasse Ihres seligen Hrn. Gemahles, weiland unsers hochverdienten Hrn. Präses, und Hr. Dr. Döring mit 2 Paqueten von Rottler in Ostindien gesammelter Pflanzen ein höchst willkommenes Geschenk. Aus dem Missourigebiete sandte uns Riehl, aus Abyssinien Schimper, aus Frankreich Schultz, aus dem Bannate Wierzbicki manches Interessante. Auch die Sammlung

---

naturae curiosorum. Vol. XVI. Supplement. I. 1841. — Gesch. d. k. Akad.

35) L. Mittler, Taschenbuch für Cactus-Liebhaber. Leipz. 1841. — Gesch. des Hrn. Hofmeister in Leipzig.

36) Göppert, de Coniferarum structura anatomica. Vratislaviæ 1841. — Gesch. d. Verf.

37) Ders., über die Verbreitung der Pflanzen in der Steinkohlenformation. — Gesch. d. Verf.

38) Fürnrohr, Grundzüge der Naturgesch. für den ersten wissenschaftlichen Unterricht. 3te Aufl. Augsburg, 1841. — Gesch. d. Verf.

39) D. P. H. Schmidt, Fortsetzung und Nachträge des etymologischen chemischen Nomenclators. Lemgo 1841. — Gesch. der Meyer'schen Buchhandl. daselbst.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06956-0384-8

deutscher Gewächse hatte sich reichlicher Beiträge zu erfreuen, so dass dieser Theil unsers Herbariums seiner Vollständigkeit immer näher rückt und gleich dem exotischen durch die Aufbewahrung von Original-Exemplaren der gewichtigsten Autoritäten von Tag zu Tag immer mehr an Interesse gewinnt. *)

Wohl kann ich es jetzt am Schlusse dieses Berichtes über die Arbeiten und Veränderungen unserer Gesellschaft seit dem Beginne ihres 2ten Semisäculums dem eigenen Urtheile dieser hochansehnlichen Versammlung überlassen, ob wir die in diesem kurzen Zeitraume gewonnenen Resultate mit Recht als eben so viele, höchst erfreuliche Fortschritte bezeichnen dürfen. Erlauben Sie mir daher nur noch darauf hinzuweisen, dass es die Aegide Sr. K. Hoheit unsers erlauchten Protektors war, unter deren segensreichem Schirme die Früchte unserer Arbeiten reiften; erlauben Sie mir die Hoffnung auszudrücken, dass das freundliche Gestirn, welches durch Ihn über unserem Bunde aufgegangen ist, auch ferner segnend über allen Unternehmungen desselben walten werde, und lassen

*) Das deutsche Herbarium erhielt, ausser den bereits angezeigten Geschenken, von Hrn. Pharmaceut Gutheil in Holzminden, Hrn. Dr. Dittrich in Prag, dem Verwaltungs-Ausschuss des Ferdinandeums in Innsbruck, Hrn. Pharmacent Müller in Detmold, Frau Apotheker Kablik in Hohenelbe, Hrn. Dr. Metsch in Suhl und Hrn. Dr. Sendtner in München schätzbare Beiträge.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06956-0385-4

Sie uns in dieser feierlichen Stunde auch den festen Vorsatz erneuern, durch fortgesetztes reges Streben für die theoretische und praktische Seite der Wissenschaft dahin zu wirken, dass bei jedem wiederkehrenden Geburtsfeste unsers erlauchten Protektors neue Früchte erzielt seyen, die wir Ihm an diesem Tage als Opfer unserer Dankbarkeit darzubringen vermögen. Ihm aber, dem erhabenen Mäcen, möge der gütige Lenker der menschlichen Schicksale noch viele der freudenreichsten Jahre zulegen, und die immer jugendliche und freundliche Göttin, die Seines Schutzes sich erfreut, möge nie aufhören, ihre schönsten Blüthen auf Seine Lebenspfade zu streuen!

* * *

Hierauf erhob sich abermals der Präses, Hofrath v. Martius, um den in diesem Jahre abgeschiedenen Mitgliedern einige Worte der Pietät zu widmen und namentlich das vielbewegte Leben und Wirken DeCandolle's als Gelehrter, Staatsmann und Mensch in einer ausführlichen Gedächtnissrede zu schildern. Wir werden letztere in den ersten Nummern des künftigen Jahrganges dieser Zeitschrift mittheilen.

II. Botanische Notizen.

(Eine weitere Bemerkung über *Cnicus Lachenalii Gmelin:* man vergl. diese Zeitschrift S. 64 und 352.)

Die Verschiedenheit der Ansichten, ob *Cnicus Lachenalii Gmelin* (Cirsium tuberoso-oleraceum)

Sie uns in dieser feierlichen Stunde auch den festen Vorsatz erneuern, durch fortgesetztes reges Streben für die theoretische und praktische Seite der Wissenschaft dahin zu wirken, dass bei jedem wiederkehrenden Geburtsfeste unsers erlauchten Protektors neue Früchte erzielt seyen, die wir Ihm an diesem Tage als Opfer unserer Dankbarkeit darzubringen vermögen. Ihm aber, dem erhabenen Mäcen, möge der gütige Lenker der menschlichen Schicksale noch viele der freudenreichsten Jahre zulegen, und die immer jugendliche und freundliche Göttin, die Seines Schutzes sich erfreut, möge nie aufhören, ihre schönsten Blüthen auf Seine Lebenspfade zu streuen!

* * *

Hierauf erhob sich abermals der Präses, Hofrath v. Martius, um den in diesem Jahre abgeschiedenen Mitgliedern einige Worte der Pietät zu widmen und namentlich das vielbewegte Leben und Wirken DeCandolle's als Gelehrter, Staatsmann und Mensch in einer ausführlichen Gedächtnissrede zu schildern. Wir werden letztere in den ersten Nummern des künftigen Jahrganges dieser Zeitschrift mittheilen.

II. Botanische Notizen.

(Eine weitere Bemerkung über *Cnicus Lachenalii Gmelin:* man vergl. diese Zeitschrift S. 64 und 352.)

Die Verschiedenheit der Ansichten, ob *Cnicus Lachenalii Gmelin* (Cirsium tuberoso-oleraceum)

ein Bastard sey oder nicht, will ich vorläufig auf sich beruhen lassen, weil ich die Pflanzen lebend nicht beobachten kann, aber über die nothwendig gewordene Aenderung des Namens „*rigens*“ glaube ich hier Einiges bemerken zu müssen. Welchen Grund Gmelin hatte, den Namen *Cnicus rigens* in *Cnicus Lachenalii* umzuändern, weiss ich nicht, allein jetzt müsste eine solche Umänderung nothwendig geschehen, wenn sie nicht schon früher statt gefunden hätte, weil die nach Gmelin später aufgetretenen Schriftsteller den Namen *Cnicus* (oder Cirsium) *rigens* zwei verschiedenen Pflanzen, gleichviel, ob es Arten oder Bastarde oder Varietäten einer und derselben Art sind, beilegen. Desswegen sagte ich in meiner Synopsis: „Nomen *Cirsii rigentis*, quippe pluries commutatum, adhibere nolui“. Ich habe zwar im verflossenen Jahre, nachdem ich eine Anzahl von Exemplaren aus Thüringen erhalten hatte, beide Pflanzen für Varietäten Einer Art erklärt, man vergleiche diese Zeitschrift 1840, S. 373.; allein mit meinem Ausspruche sind die Ansichten anderer Schriftsteller noch keineswegs aufgehoben, und ich zweifle gar sehr, ob die anders Denkenden, zu denen noch De Candolle gekommen ist, meine Ansicht zu der ihrigen machen werden.

Beiden Ansichten stehen gewichtige Autoritäten an der Spitze. Hagenbach, der Nachfolger Lachenal's, Gaudin, Sprengel, nach der Diagnose in den Neuen Entdeckungen, und Gmelin, schon

nach dem Standorte, halten diejenige Pflanze für *Carduus rigens Aiton*, welche Schiede *Cnicus tuberoso-oleraceus* und Wallroth *Cirsium bulbosum β. pallens* nennen, und ich selbst halte, gestützt auf Baseler Exemplare und auf die schöne Abbildung Lachenal's, welche unverkennbar den *Cnicus tuberoso-oleraceus* vorstellt, diesen letztern für den *Carduus rigens Aiton.* DeCandolle belegt diesen *Cnicus tuberoso-oleraceus* mit dem Namen *Cirsium pallens*, führt aber Lachenal's Abbildung unter seinem *Cirsium rigens* an, welches letztere mit *Cnicus acauli-oleraceus Schiede* einerlei ist.

Den so eben angeführten Ansichten Hagenbach's, Gaudin's, Sprengel's Gmelin's, so wie der meinigen gegenüber halten Wallroth, nach Exemplaren aus der Hand des Autors, Reichenbach in der Flora excursoria, Schiede nach einem Exemplare, welches ich von ihm selbst erhielt und DeCandolle nach der im Prodromus gegebenen Diagnose diejenige Pflanze für *Carduus rigens Aiton*, welche Schiede in seiner Abhandlung de plantis hybridis mit dem Namen *Cnicus acauli-oleraceus* belegte, und die ich in meiner Synopsis *Cirsium decoloratum* nannte.

Wer hat nun den Punkt getroffen? Das wird sich desswegen nicht ermitteln lassen, weil man die Ansichten der verschiedenen Schriftsteller nicht unter einen Hut bringen kann. Bis dahin aber, wo man dieses wird zu Stande gebracht haben, ist es doch gewiss sehr zweckmässig, beide Pflanzen so zu benennen, dass man sich versteht, wenn man die eine oder die andere nennt.

Erlangen. Koch.

(Hiezu Literaturber. Nr. 11.)

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06956-0388-1

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1841

Band/Volume: 24

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Gesellschafts- Angelegenheiten 753-768